

rechten Mann, den König Ludwig überaus schätzte. Im Verkehr mit Görres vertiefte er seine Weltanschauung und vertrat sie unerschrocken auch in der politischen Arena. Die Verbindung von Autorität und Freiheit an den Hochschulen lag ihm ebenso am Herzen wie die Klärung des Verhältnisses zwischen Glaube und Wissen. Mit zahlreichen hervorragenden Katholiken der Zeit, z. B. mit den Nazarenern, mit Görres, Baader, Stifter, Propst Stülz von St. Florian u. s. w., verbanden ihn die Bande der Freundschaft. Was er theoretisch in seinem „System der Medizin“ und in zahlreichen Reden vertrat, bekannte er praktisch durch sein Leben. Mit Recht steht ein Lieblingswort von ihm auf seinem Grabstein: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Der Bearbeiter folgte den „Erinnerungen“ der Emilie Ringseis (4 Bände), die er durch eigene Studien ergänzte. Wesentliches Ergebnis des Buches scheint mir die Unbeirrtheit zu sein, mit der Ringseis den katholischen Pfad durch die verschiedenen geistigen Umschichtungen ging, die er in seinem langen Leben mitmachte.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Gerard Zerbolt van Zutphen, I, Leven en Geschriften, door Dr J. van Rooij O. Carm. Gr. 8^o (405). Utrecht-Nijmegen-Neerlandia-Antwerpen 1936, N. V. Dekker & van de Vegt. fl. 2.90.

Holländer und Vlamen sind mit staunens- und nachahmenswertem Eifer daran, ihre großen Schätze an mittelalterlicher Frömmigkeit zu heben und weiteren Kreisen bekannt zu machen. Der Karmel von Nijmegen und die Ruusbroec-Genootschap der Jesuiten in Antwerpen gehen bei dieser Arbeit voran. Sie wird dadurch erleichtert, daß es sich im Wesentlichen um einen engen Kreis, den der „Devotio moderna“ handelt. Von den Werken ihres geistigen Befruchters Ruusbroec liegen bereits mehrere Bände vor. Ebenso die Briefe des Stifters der Fraterherren Gerd Groote, das „Speculum perfectionis“ des Mystikers Heinrich Herp O. F. M. u. a. Daß jetzt auch die Werke Gerards van Zutphen veröffentlicht werden, hat ein besonderes Interesse. Sie sind nur sehr schwer in alten Drucken zu finden und erinnern durch Anlage und Aufbau ganz besonders an die Exerzitienfrömmigkeit des heiligen Ignatius von Loyola, der unzweifelhaft über Monserrat mit der Art der Fraterherren bekannt geworden ist. — Der vorliegende erste Band bietet das Leben Gerards, eine genaue Übersicht über seine Werke, die Hauptpunkte seiner Lehre und eine Zusammenstellung der Handschriften und Druckausgaben. Er ist mit aller wissenschaftlichen Sorgfalt und Gründlichkeit gearbeitet. Man wird mit um so größerer Erwartung dem zweiten Band, besonders der Textausgabe von „De reformatione virium animae“ und „De spiritualibus ascensionibus“ entgegensehen.

E. Raitz v. Frentz S. J.

Das Heil der Völker. Von Hermann Franke. (158.) Paderborn 1936, Ferd. Schöningh. Kart. M. 2.40, geb. M. 3.30. Die deutschen Ladenpreise sind für das Ausland um 25% gesenkt.

Der Verfasser, der uns im gleichen Verlage ein sehr freundlich von der in- und ausländischen Kritik aufgenommenes Büchlein „Österlicher Frühling“ geschenkt hat, hat hier ein hochmodernes, in jeder Beziehung lebens- und zeitnahes Buch von hoher Schau in edler und gehobener Sprache geschrieben. Daß Karl Adam ihm ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben, unterstreicht den Wert der Schrift, deren Gegenstand das Völkische und seine Stellung im Christentum ist. In